



Freie und Hansestadt Hamburg

Lehrerkammer Hamburg

31.5. 2012

Stellungnahme der Lehrerkammer zu einem

Entwurf einer Verordnung zur Änderung von Rechtsverordnungen für die Ausbildung und Prüfung beruflicher Bildungsgänge

1

Die Lehrerkammer begrüßt die neuen Möglichkeiten, an der Berufsfachschule für sozialpädagogische Assistenz berufsbegleitend in Teilzeit die Ausbildung zur sozialpädagogischen Assistentin bzw. zum sozialpädagogischen Assistenten zu absolvieren.

2

Das Ziel des Entwurfes, die beiden Bildungsgänge Berufsoberschule und Fachoberschule aufeinander abzustimmen, ist notwendig und sinnvoll. Auch die Änderungen Prüfungsanforderungen in der Fachoberschule hält die Lehrerkammer für begründet.

3

Schulsport in der Fachoberschule

3.1

Die Lehrerkammer kann aber nicht nachvollziehen, warum die BSB die Stundentafeln in sämtlicher Fachoberschulen in der Weise ändert, dass Sport als obligatorisches Fach ganz aus der Stundentafel herausgenommen wird. Zum einen sieht die KMK-Vereinbarung dies nicht vor, und zum anderen entbehrt die im Manteltext angegebene Begründung jeglicher Grundlage.

Die BSB gibt an, dass das Fach Sport (im Umfang 40 Wochenstunden) einer geforderten Erhöhung der Stundenzahl im Fach Fachenglisch weichen musste.

Für die Erhöhung des Unterrichts in „Fachenglisch“ von 120 auf 160 Unterrichtsstunden werden über alle Fachrichtungen und Schwerpunkte die 40 Unterrichtsstunden aus dem Fach „Sport“ verwendet, das künftig entfällt ...

Der vorgelegte Entwurf zeigt aber, dass die von der KMK beschlossene Erhöhung der Stundenzahl von Fachenglisch, gegen die nichts spricht, aus anderen Fächern geschnitten wurde, denn die BSB hat im vorliegenden Entwurf gleichzeitig ein neues

Fach flächendeckend eingeführt wurde: Wahlpflichtbereich (entspricht Wahlpflichtunterricht / WPU) – und zwar im Umfang von 40 Stunden - wie vorher Sport.

Die Deputation kann beispielsweise beschließen, dass Sport wie bisher flächendeckend stattfindet und dass das Fach WPU nicht neu eingeführt wird. Die Erhöhung der Stundenzahl in Fachenglisch wäre davon nicht berührt.

Der Manteltext verschleiert die Hintergründe dieser Maßnahme (Wahlpflichtbereich statt Sport), weil sie nicht populär sind. Es drängt sich der Eindruck auf, dass die Stadt Hamburg nach außen gern Sportstadt sein und Olympiastadt werden möchte, dass die Bildungsbehörde sich gesundheitsbewusst gibt und auf keinen Fall als sportfeindlich gelten möchte. Die BSB geht sogar Kooperationen mit Krankenkassen ein und zeigt sich medial dem Schulsport aufgeschlossen.

Streichungen von Sport werden deshalb eher weich durchgeführt: Pausensport und freiwilliger Sport sind ja nicht verboten, Sport im Wahlpflichtbereich ist möglich – würde aber später mehrheitlich nicht angeboten.

Die Lehrerkammer verweist auf die lange Liste von Streichungen im Hamburger Schulsport, die nur deshalb bald abbricht, weil es in vielen Bildungsbereichen keinen Schulsport mehr geben wird:

1. Der SPD-geführte Senat streicht 1997 den gesamten Berufsschulsport (Duales System) in Hamburg zugunsten einer Kooperation mit dem Hamburger Sportbund: Berufsschüler bekommen Sportgutscheine für Sportvereine (1997 – 2002).
2. Das Scheitern des Gutscheinsystems führt die Unterrichtsstunde wieder an die betroffenen Berufsschulen zurück (2002), Sport darf aber in keiner Stundentafel mehr verankert werden. (CDU/FDP/Schill - Senat)
3. In den Berufsfachschulen sehen seit 1996 viele neue Bildungsgänge keinen Sport vor, aus den etablierten Bildungsgängen wird Sport peu à peu eliminiert, zuletzt im April 2012 im Bildungsgang CTA (siehe Stellungnahme der Lehrerkammer).
4. Der Schwimmunterricht wird abgeschafft, das Schwimmenlernen wird privatisiert, sämtliche Schulschwimmbhallen werden nicht mehr unterhalten. (seit 2005, CDU-Senat)

Die Lehrerkammer konstatiert ein archaisches Verständnis von *Schulsport* in der beruflichen Bildung.

Begründung der vorliegenden Streichungsabsicht:

„Schülerinnen und -schüler der Fachoberschule (sind) in der Regel volljährig“ und können *„in Sportvereinen bzw. Sportclubs Sportarten nachgehen ..., die ihren Neigungen entsprechen“*.

Es ist nicht neu, dass gerade diese Altersgruppe aus Zeitgründen keinen Vereinssport o.ä. treibt, nicht einmal, wenn der Vereinsbeitrag bezahlt wird.

Sollte die Streichung des gesamten Schulsports in allen Fachoberschulen durchgeführt werden, wäre dies ein überregional beachtetes Politikum.

3.2

Empfehlungen der Lehrerkammer

3.2.1

Die Lehrerkammer empfiehlt der Deputation, der Abschaffung des Schulfaches Sport in der FOS nicht zuzustimmen und dafür das neue Fach WPU nicht neu zu installieren.

3.2.2

Die Lehrerkammer empfiehlt der Deputation, das Fach Sport auch weiterhin als Ausgleichsfach im Fachabitur der FOS zu führen, wenn dies KMK-seitig weiterhin möglich ist. Soziale und Selbst-Kompetenzen können in keinem Fach besser erlernt werden.